

Kicken für den guten Zweck**Erster Benefiz-Hallenfußballcup der Stadt Leonding war ein voller Erfolg.**

Leonding, 7. Jänner 2013. Am 5. und 6. Jänner 2013 veranstaltete die Stadt Leonding zum ersten Mal ein Benefiz-Hallenfußballturnier mit einer Charity-Gala am Samstagabend in der Kürnberghalle unter dem Motto "Miteinander - Füreinander". 37 Mannschaften waren angetreten, um für den guten Zweck zu kicken. Der Reinerlös kommt zur Gänze der hinterbliebenen Familie von Patrick Buchegger zugute, der im Juli 2012 bei einem tragischen Autounfall ums Leben gekommen ist. Er hinterließ seine Lebensgefährtin Silke und die neugeborenen Zwillinge Lina und Louis.

Leondinger Neujahrstreff 2013

Leonding, 18. Jänner 2013. Am 17. Jänner 2013 trafen sich über 200 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Blaulichtorganisationen und Gesellschaft im Rathaus Leonding beim Leondinger Neujahrstreff. Traditionell wird der Neujahrstreff von der Stadt Leonding in Kooperation mit dem Roten Kreuz Leonding und dem Wirtschaftsverein Galileo veranstaltet.

Viele, darunter u.a. auch LR Reinhold Entholzer, waren der Einladung ins Rathaus gefolgt. Die Stadt Leonding ist eine prosperierende Stadt mit hoher Lebensqualität. Bürgermeister Walter Brunner steht für eine zielgerichtete Entwicklung der Stadt. „Leonding ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort, der auch hohe Lebensqualität mit vielen Grünflächen bietet“, sagt Brunner über seine Stadt. Neben wirtschaftlichen Aspekten hat für Brunner auch der soziale Zusammenhalt einen hohen Stellenwert. Leonding habe einen starken Zuzug zu verzeichnen, qualitatives Wachstum und durchdachte Raumplanung seien daher sehr bedeutend.

„Wir investieren in unsere Infrastruktur, vor allem in den Ausbau der Kinderbetreuung, die eine 1A-Bewertung von der Arbeiterkammer Oberösterreich bekommen hat. Aber auch für die Jugend und die Älteren haben wir hochwertige Angebote geschaffen“, so Brunner.

„Zusätzlich stehen Investitionen in den Verkehr, wie die Verdichtung der Buslinie 191 und den Ausbau des Radwegenetzes an.“ Dass diese Investitionen möglich sind, liege an den steigenden Einnahmen der Stadt, vor allem durch die Kommunalsteuer. „Die konstruktive Zusammenarbeit von Wirtschaft, Politik und allen Organisationen sowie ein strukturierter und maßvoller Umgang mit den Finanzen sind der Schlüssel zum Erfolg der Stadt Leonding“, meint Brunner abschließend.

Wechsel in Leondings Stadtregierung

Leonding, 25. Jänner 2013. Die erste Vizebürgermeisterin Katharina Bindeus legt per 15. Februar 2013 ihre Funktionen als Vizebürgermeisterin und Gemeinderätin zurück. Die Nominierung eines/r ersten Vizebürgermeisters/in obliegt der SPÖ-Fraktion, die Anfang Februar eine Entscheidung über die Nachfolge treffen wird. In den Gemeinderat rückt Dr. Sabine Naderer als ordentliche Gemeinderätin nach.

Vbgm. Katharina Bindeus kann auf eine lange gemeindepolitische Tätigkeit zurückblicken. Seit 1991 war sie Gemeinderätin, im Jahr 1997 wurde sie in den Stadtrat gewählt, seit 2003 war sie dritte und seit 2008 erste Vizebürgermeisterin der Stadt Leonding. Ihre Hauptagenden Jugend, Familie, Gesundheit und Sport hat sie mit großem Engagement wahrgenommen. Katharina Bindeus nimmt Abschied, um sich als Direktorin der Neuen Musikmittelschule in Leonding den steigenden Herausforderungen mit voller Kraft widmen zu können und nach 21 Jahren in der Gemeindepolitik mehr Zeit für Familie und Privatleben zu haben.

„Persönliche Entscheidungen muss man akzeptieren. Ich bedanke mich namens der Stadt Leonding bei Vbgm. Katharina Bindeus sehr herzlich für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken als Kommunalpolitikerin und wünsche ihr das Beste für ihren weiteren Lebensweg“, so Bürgermeister Walter Brunner.

Sabine Naderer wird Vizebürgermeisterin der Stadt Leonding

Leonding, 26. Februar 2013. Sabine Naderer (31), promovierte Kommunikationswissenschaftlerin und Leiterin der Abteilung für Kommunikation in der SPÖ-Landesorganisation OÖ, wurde von der SPÖ Leonding zur ersten Vizebürgermeisterin gewählt. Sie übernimmt die Agenden Jugend, Familie und Gesundheit. Die Angelobung findet am 28. Februar in der Gemeinderatssitzung statt.

„Vizebürgermeisterin ist für mich nicht nur ein Amt, sondern eine Verantwortung, die ich gerne übernehme“, betont Naderer. Verstärkt einsetzen möchte sie sich für die Einbindung junger Menschen in Politik und Stadtentwicklung sowie für den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen, vor allem der Krabbelstuben. Chancengleichheit für alle hat für Naderer Priorität. Familie ist ihr wichtig, ihre eigene besteht aus einem Lebensgefährten und drei Stiefjünglichen. „Mein politisches Engagement ist getragen von dem Grundsatz, das Gemeinsame über das Trennende zu stellen. Ich freue mich darauf, als

Vizebürgermeisterin für diese dynamische Stadt und ihre Menschen arbeiten zu dürfen“, meint die designierte Vizebürgermeisterin Sabine Naderer abschließend.

Erfreulicher Rechnungsabschluss 2012

Leonding, 3. Mai 2013. „Verantwortungsvolle Budgetpolitik zahlt sich aus“, sagt Finanzreferent Bürgermeister Walter Brunner zum positiven und vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Rechnungsabschluss 2012. Der Rücklagenstand konnte erhöht und der Schuldenstand um 5,2 Millionen Euro reduziert werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung in Leonding wurde von 462 Euro auf 441 Euro (Oö-weit: 1.817 Euro) gesenkt. Ausgabenseitig wurden 1,8 Millionen Euro eingespart.

Die Maastricht-Kriterien wurden nicht nur eingehalten, sondern statt eines Defizits wurde ein Überschuss von 732.000 Euro erreicht. Die gute Wirtschaftslage hat sich auf die Einnahmen der Stadt ausgewirkt, das betrifft in erster Linie die Kommunalsteuer und die Ertragsanteile - die beiden wichtigsten Einnahmequellen der Kommune. Durch den Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen, finanziert von der Stadt, steigen auch die Transferleistungen des Landes Oberösterreich. Insgesamt sind 2012 2,5 Millionen Euro mehr hereingekommen.

Demgegenüber stehen Sparmaßnahmen auf der Ausgabenseite, die sich mit 1,8 Millionen Euro niederschlagen, ohne die Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger spürbar einzuschränken. Die ausgabenseitige Reduktion ergibt sich aus geringeren Personalkosten, Einsparungen im Verwaltungs- und Betriebsaufwand und aufgrund des Aufschubs von Projekten. Projekte werden nur dann durchgeführt, wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind. Bauprojekte werden aus den Ergebnissen des laufenden Betriebs finanziert.

Neben der erheblichen Schuldenreduktion konnte der Rücklagenstand erhöht werden, es war 2012 keine Darlehensaufnahme notwendig und der Fehlbetrag aus dem Vorjahr wurde fast zur Gänze abgebaut. „Die Stadt Leonding steht finanziell ausgesprochen solide da. Es ist gelungen, dass wir uns im neuen Budgetjahr 2013 ohne große haushaltsmäßige Vorbelastung bewegen können. Verantwortungsvolle Finanzpolitik ist der einzig richtige Weg und Spekulationen waren nie Thema in Leonding. Die Stadt Leonding muss und wird ihre Eigenständigkeit auch weiterhin behalten“, ist Finanzreferent Bürgermeister Walter Brunner überzeugt.

Sommerhighlights für Leondinger Kids

Leonding, 29. Mai 2013. Die Stadt Leonding baut auf ihre Jugend und Familien. Für ihr Engagement wurde sie als „Junge Gemeinde“ sowie als „1A“-Gemeinde für ihre Kinderbetreuungsangebote ausgezeichnet. Besonders die Kinderferienaktion und das Projekt „Dein (Leon)Ding“ erfreuen sich größter Beliebtheit.

Die – für Familien leistbare – Kinderferienaktion (Zielgruppe: Kinder von 7 – 14) wartet jedes Jahr mit neuen Highlights auf und „Dein (Leon)Ding“ war in den letzten Jahren geradezu überbucht. Viele junge Menschen wollen ihr „soziales (Leon)Ding“ machen und die Ferien sinnvoll nutzen. Hinter beiden Aktionen stehen ein ausgezeichnetes Programm und ein sozialer Gedanke. *„Die Kinder haben Spaß und Action in den langen Ferien und die Eltern, die nicht zwei Monate Urlaub haben, wissen ihren Nachwuchs in guten Händen“*, sagt Jugendreferentin Vbgm. Sabine Naderer zum Kinderferienprogramm.

„Dein (Leon)Ding“ punktet durch sein Gutscheinsystem: Die jungen Leute im Alter von 12 – 16 Jahren schenken Zeit und bekommen dafür „Dein (Leon)Ding-Punkte“, die nach Projektende in Gutscheinen abgegolten werden.

Kinderferienaktion

Die beliebten und immer zuerst ausgebuchten Aktionen Huskytrekking in Oftering (heuer drei Termine möglich), Schnupper-Schnorcheln im Freibad, Kindererlebnishof „funtasia“, Floßbauen und der Vormittag mit den Pferden sind auch heuer wieder im Programm. Nach einem Jahr Pause wird auch die Nacht im Rathaus mit einem Besuch von Vbgm. Sabine Naderer wieder angeboten.

NEU ins Kinderferienprogramm aufgenommen wurden weitere tolle Aktivitäten: ein Graffiti-Workshop, ein Cheerleading-Workshop, ein Besuch auf der Straußenfarm und ein Capoeira-Workshop (brasilianische Kampfkunst).

Anmeldetag: Freitag, 14. Juni 2013 von 17 – 18.30 Uhr

Anmeldestellen: Bürgerservice (Rathaus Leonding), Stadtplatz 1
Neue Mittelschule Doppl, Haidfeldstraße 31
Polytechnische Schule Hart, Limesstraße 6

Wichtig ist bei der Anmeldung, dass die Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten vorhanden ist und der Unkostenbeitrag sofort entrichtet wird. Der Unkostenbeitrag beträgt 3 bis 11 Euro, je nach Aktivität.

Das gesamte Programm ist auf www.leonding.at – Freizeit – Erlebnis – Sommerprogramm abrufbar.

„Dein (Leon)ding“ – Ferien sinnvoll gestalten

Die Ferien genießen und trotzdem ein bisschen Zeit schenken – das ist möglich. Wie jedes Jahr gibt es auch heuer wieder das Projekt „Dein(Leon)Ding“.

„Dieses spezielle Angebot der Stadt Leonding erfreut sich zunehmender Beliebtheit, immer mehr junge Leondingerinnen und Leondinger machen ihr soziales (Leon)Ding“, zeigt sich Bürgermeister Walter Brunner erfreut über die jährlich steigenden Anmeldezahlen. Voriges Jahr standen 152 Terminen über 300 Anmeldungen gegenüber.

So funktioniert „Dein (Leon)Ding“

Anmelden (Anmeldebogen kommt per Post) → Anmeldebestätigung mit Details erhalten → „An die Arbeit“ → Punkte gegen Belohnung tauschen.

Das Prinzip ist ganz einfach: junge Leute im Alter von 12 – 16 geben etwas von ihrer Zeit und ihren Fähigkeiten und erhalten dafür Dein (Leon)Ding-Punkte, die gegen verschiedene Gutscheine im Bürgerservice (Rathaus Leonding) bis zum 31. Oktober 2013 einzutauschen sind.

Viele Einrichtungen stehen zur Verfügung: Kindergärten (acht), Krabbelstuben (vier), Horte (drei), Tagesheimstätten (zwei), Jugendzentren (zwei), Wohnhaus Lebensoase Doppl, Stadtbücherei Leonding, Therapiegarten St. Isidor und die Blindengruppe St. Elisabeth.

Attraktive Belohnung garantiert

Je nach Punkteanzahl gibt es Gutscheine von der Plus City, vom Hollywood Megaplex, vom Media Markt oder einen Juxi-Schein und vieles mehr. *„Wir freuen uns, dass wir mit der Kinderferienaktion und dem Projekt `Dein (Leon)Ding´ auch heuer wieder attraktive wie sinnvolle Angebote für unsere Jugend geschaffen haben. Es zahlt sich auf jeden Fall aus, dabei zu sein“,* so Brunner und Naderer abschließend unisono.

Auskünfte und Information zum Sommerprogramm gibt es bei der Jugendservicestelle im Rathaus Leonding unter: +43 (0)732/6878-272 oder jugend@leonding.at und auf der Homepage: www.leonding.at

Stadt Leonding richtet Fachbeirat für Architektur und Städtebau ein

Leonding, 4. Juli 2013. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung vor dem Sommer die Einrichtung eines Fachbeirats für architektonische und städtebauliche Fragen beschlossen. „Leonding ist stadtplanerisch in einer entscheidenden Phase und es bedarf einer qualifizierten Auseinandersetzung mit der künftigen Gestaltung unserer Stadt. Wir wollen schließlich keine gesichtslose Stadt am Rande von Linz sein“,

begründet Bürgermeister Walter Brunner die Implementierung des Beirats, der schon Inhalt der Budget- und Planungsgespräche für 2013 mit den Grünen war.

Leonding ist ein attraktives Zuzugsgebiet und verändert sich kontinuierlich. Die Strukturen und das Erscheinungsbild bekommen zunehmend urbanen Charakter. Die Stadtplanung muss die Identität der Stadt Leonding sowie die Besonderheit der Leondinger Stadtteile einschließen. Die Notwendigkeit eines Fachbeirats zeigt sich deutlich in der zunehmenden Verbauungsdichte und die dadurch entstehenden Konflikte. Weiters steht die Überarbeitung des Entwicklungskonzeptes der Stadt Leonding an. Die zunehmenden Mitsprache- und Mitwirkungsansprüche der Bevölkerung erfordern ebenfalls eine qualifizierte Aufarbeitung. Der Masterplan für das Leondinger Zentrum bedarf einer optimalen Umsetzung. Die hohe Standortattraktivität und Lebensqualität müssen erhalten bleiben. Über die Arbeit des Fachbeirates werden die Leondingerinnen und Leondinger regelmäßig informiert. Stadtrat Ernst Mairinger (Grüne) sieht mit der Einrichtung des Beirats ein wesentliches Vorhaben der Grünen umgesetzt: „Wir freuen uns, dass nun dieser Fachbeirat seine wichtige Arbeit aufnehmen kann.“ Bürgermeister Walter Brunner abschließend: „Der Gestaltungsbeirat dient als Unterstützung, um die städtebauliche und architektonische Qualität des Bauens in unserer Stadt zu heben und somit eine zielgerichtete Entwicklung Leondings zu gewährleisten.“

Versprechen gehalten – Ziel erreicht: Kein Pfeifen mehr bei öffentlichen LiLo-Übergängen

Leonding, 5. September 2013. Im Zuge der Errichtung von drei Ampelanlagen bei den Bahnübergängen „Grünburgstraße“, „Rotkreuzweg“ und „Jakob-Täubel-Weg“ wurden zwei LiLo Haltestellen versetzt und neu gestaltet. Die neuen Haltestellen „Rufling“ und „Am Dürrweg“ werden am 5. September 2013 von LR Ing. Reinhold Entholzer und Bürgermeister Mag. Walter Brunner eröffnet.

Gemeinsam mit den Anrainerinnen und Anrainern wird die Eröffnung um 17.30 Uhr im Zeughaus Rufling, Ruflinger Straße 212, 4060 Leonding gefeiert.

Zwischen der Grünburgstraße und dem Rotkreuzweg sowie zwischen dem Haltestellenweg und Am Dürrweg (Firma Ebner) wurden die zwei völlig neuen **Barriere freien** Haltestellen „Rufling“ und „Am Dürrweg“ mit **Fahrradabstellplätzen** errichtet.

Die Verlegung der Haltestelle „Am Dürrweg“ war vor allem aufgrund des Entgegenkommens bei der Firma Ebner möglich. Auch dieses weltweit tätige Unternehmen ist von der Qualität

der LiLo überzeugt und hat die dafür notwendigen Grundflächen freigegeben. Die Ebner-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können nun direkt über einen eigenen Bahnübergang an der Haltestelle zu ihrem Arbeitsplatz gelangen.

In die Planung der neuen Haltestellen sind die Wünsche der Bevölkerung (es gab drei Bürgerinnen- und Bürgerversammlungen dazu) mit eingeflossen, so wurde zum Beispiel hinter der Haltestelle „Rufling“ von der Stadt Leonding eine Steinmauer errichtet, um die angrenzenden Gärten vor Lärm und Unrat zu schützen.

Insgesamt stehen vier Namen für diesen Erfolg: Landesrat Ing. Reinhold Entholzer und sein Vorgänger Dr. Hermann Kepplinger sowie Bürgermeister Mag. Walter Brunner haben diese Qualitätsoffensive gestartet und mitgetragen.

Baukosten und Finanzierung

Die Stadt Leonding hat zu den Baukosten, die die Millionengrenze weit überschritten haben, 450.000 Euro beigetragen. Der Rest stammt aus dem Budget von Landesrat Ing. Reinhold Entholzer.

Mehr Sicherheit und Aus für das störende Pfeifen bei den öffentlichen Übergängen

Seit Mitte Juni sind die ampelgeregelten Eisenbahnübergänge „Grünburgstraße“, „Rotkreuzweg“ und „Haltestellen-/Jakob Täubel Weg“ in Rufling in Betrieb, die einen wesentlichen Beitrag für mehr Verkehrssicherheit leisten. „Die gesicherten Kreuzungen müssen nicht mehr angepiffen werden, die Lärmbelästigung für die Anrainerinnen und Anrainer ist dadurch deutlich reduziert worden“, freut sich Bürgermeister Mag. Brunner. Noch nicht ganz geklärt ist das Problem bei einem nicht öffentlichen Übergang westlich von Rufling. Die LiLo-Betreiber arbeiten an einer Lösung gemeinsam mit dem Grundeigentümer.

Erlös aus Leondingerstrudel-Verkauf an SOMA übergeben

Leonding, 26. September 2013. Die soziale Aktion – Verkauf des originalen Leondingerstrudels um einen Euro pro Stück – beim Leondinger Stadtfest zugunsten des Rotkreuz-Sozialmarktes (SOMA) hat sich ausgezahlt. Insgesamt wurden 64 Meter Strudel verkauft. Ein Erlös von 1.441 Euro konnte dadurch erzielt werden.

Mit diesem Betrag kaufen die Betreiber Waren ein, die dann von den Kundinnen und Kunden des SOMA zu einem Anerkennungspreis erworben werden können.

„Ich freue mich, dass wir heute an den SOMA 1.441 Euro übergeben können. Es gibt immer mehr Menschen, die beim SOMA einkaufen, auch in Leonding. Auch wenn die Stadt Leonding immer als reich bezeichnet wird, heißt das nicht, dass alle Leondinger reich sind“, hält Bürgermeister Walter Brunner fest.

Zwei Jahre SOMA in Leonding

Seit nunmehr zwei Jahren gibt es den stationären Rotkreuz-Sozialmarkt in Leonding in der Welser Straße 7. Das Warenangebot im Geschäft ist umfangreich, von frischem Gemüse bis zum Waschmittel. Alle Mitarbeiter des SOMA arbeiten ehrenamtlich.

„Den verstärkten Zulauf spüren wir sehr deutlich im Geschäft, daher brauchen wir dringend mehr Personal“, sagt Josef Traunbauer vom SOMA Leonding.

Die Öffnungstage sind Dienstag von 9-12 Uhr und Donnerstag von 15-18 Uhr. Für die Dienstag und Donnerstag werden Ehrenamtliche gesucht. (Kontakt: Maria Nott unter +43(0)732 7644271). „Mit der Aktion hat das Stadtfest auch einen sozialen Zweck erfüllt“, meint Brunner abschließend.

Österreichisch-Deutsche Kulturgesellschaft in Leonding

Leonding, 8. Oktober 2013. Bürgermeister Mag. Walter Brunner hat die Österreichisch-Deutsche Kulturgesellschaft, eine Gesellschaft zur Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland, nach Leonding eingeladen.

Der Präsident der Österreichisch-Deutschen Kulturgesellschaft o.Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber freut sich auf die Exkursion nach Leonding. „Leonding hat ein sehr reges Kulturleben. Nicht nur durch das Jubiläum in Leonding sind wir auf die interessante Ausstellung im Turm 9 aufmerksam geworden. Wir besuchen immer wieder Betriebe und Ausstellungen und freuen uns besonders auf das Stadtmuseum Leonding.“

Eine Führung von Ausstellungskurator Gerhard Tolar durch die Jubiläumsausstellung „Leonding im Wandel der Jahrtausende. – Vom Dorf zur Stadt“ im Turm 9 - Stadtmuseum Leonding bildet den ersten Programmpunkt des Leonding-Besuches. „Im Turm 9 wird die Geschichte der Stadt Leonding sehr anschaulich und interessant dargestellt. Die Entwicklung Leondings ist sehr imposant, Leonding wurde in den letzten Jahrhunderten vom Bauerndorf zur viertgrößten Stadt“, erklärt Bürgermeister Brunner.

Danach stellt Brunner die Stadt Leonding im Stadtsaal des Rathauses vor. Leonding ist nicht nur wegen seiner hohen Lebensqualität als Wohnort sehr begehrt, sondern auch attraktiver Wirtschaftsstandort. Die perfekte Verkehrsanbindung und ein gutes Angebot an Betriebsbauflächen machen Leonding auch für international tätige Unternehmen als Standort interessant. „Die Betriebe in Leonding sind für die solide finanzielle Situation und unsere Unabhängigkeit mitverantwortlich. Die Kommunalsteuer ermöglicht uns, die vielen notwendigen Investitionen in die Infrastruktur zu tätigen“, so Brunner. Nicht umsonst sei

Leonding unter anderem „Seniorenfreundliche Gemeinde“, „Junge Gemeinde“ und habe eine „1A“-Kinderbetreuung und habe einen enormen Zuzug zu verzeichnen.

Ein Jahr „Jugendtreffpunkt 4060“

Leonding, 25. November 2013. Vor einem Jahr wurde der „Jugendtreffpunkt 4060“ eröffnet. „Der starke Zulauf zeigt, dass wir mit dieser spezifischen Einrichtung die Bedürfnisse der Zielgruppe – ältere Jugendliche und junge Erwachsene – erfüllen. Der Jugendtreffpunkt ist eine wichtige Investition in unsere Jugend“, sagt Bürgermeister Walter Brunner.

Eine erfolgreiche und sichere Zukunft bedingt eine gute Ausbildung und einen Arbeitsplatz. Nicht immer fällt die Entscheidung für einen Ausbildungszweig leicht, oder es fehlt überhaupt die Orientierung. Manche Jugendliche haben nur einen Pflichtschulabschluss oder gar keinen. Danach sind sie oft nicht mehr greifbar. „Damit geht wertvolles Potenzial verloren. Das müssen wir verhindern“, so Brunner. Mit dem Angebot im Jugendtreffpunkt könnten diese jungen Menschen aufgefangen werden. Der Wirtschaftsstandort Leonding brauche zudem gut ausgebildete Fachkräfte.

Das Angebot am Standort Harter Plateau reicht von offener Jugendarbeit, Beratung durch Streetwork bis hin zum arbeitsmarktpolitischen Projekt „c'mon 17“ für junge Menschen ab 17. Nach einem Jahr des Bestehens lässt sich in allen drei Bereichen eine äußerst positive Bilanz ziehen.

Jugendcafé mit offener Jugendarbeit

Im Jugendcafé finden junge Menschen die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Immer wieder gibt es auch Veranstaltungen wie zum Beispiel die „Bandnight“, oder „Rassismus?! – mog i ned“, die bis zu 120 Jugendliche anziehen. Das Café wird sehr gut angenommen und von rund 70 Prozent jungen Männern und 30 Prozent jungen Frauen im Alter von 16 bis 23 Jahren frequentiert. Dem Betreiber JCUV (Jugendcenter-Unterstützungsverein) ist wichtig, dass alle Jugendlichen, unabhängig von Nationalität, Ethnie, Religion und Geschlecht einen gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten im Jugendtreffpunkt haben. Diese reichen von der offenen Jugendarbeit bis hin zu Bewerbungstrainings und arbeitsrechtlicher Beratung.

Streetwork

Die Jugendlichen können vor Ort Streetwork-Beratungsleistungen in Anspruch nehmen. Dafür ist eine vertrauliche Atmosphäre notwendig, daher ist der Bereich der Streetworker/innen, trotz der Kooperation mit den anderen Bereichen, räumlich getrennt.

Das bewusst niederschwellig gestaltete Angebot erreicht junge Menschen zwischen 13 und 23 Jahren, davon sind 75 Prozent männlich und 25 Prozent weiblich. Fünf- bis sechsmal pro Woche finden Beratungsgespräche statt. Die klassische Beratungssituation gibt es eher sel-

ten. Die jungen Leute erzählen beiläufig, was sich so tut und daraus ergeben sich dann die Gespräche. Wenn Jugendliche behördliche Schriftstücke erhalten, die für sie unverständlich sind, dann sind diese auch Inhalt der umfassenden Beratung. Die Anlaufstelle Streetwork bietet jungen Menschen auf wertschätzende Art und Weise, frei von Leistungs- und Konsumzwang, Raum und Unterstützung auf der Suche nach Orientierung.

Casemanagement „c´mon 17“ der ÖSB Consulting

Oberstes Ziel dieser arbeitsmarktpolitischen Betreuungsleistung ist der berufliche Einstieg, es kann aber auch eine berufliche Umorientierung oder eine Schulausbildung sein. Voraussetzung für die Teilnahme an „c´mon 17“ ist eine AMS-Meldung. Die jugendnahe und doch professionelle Umgebung im Jugendtreffpunkt trägt das Ihre zum Erfolg des Projekts bei. Im letzten Jahr konnten 19 Leondinger Jugendliche beraten werden, 12 davon fanden Aufnahme ins intensive Casemanagement. Von den für das AMS-Traun betreuten Jugendlichen schlossen bis dato zehn das Casemanagement ab. Davon konnten drei in ein Dienstverhältnis vermittelt werden, eine Person begann eine Lehrausbildung und fünf besuchen eine entsprechende weiterführende Maßnahme, die sie fit für den Arbeitsmarkt macht. Die ÖSB Consulting hebt hervor, dass die Ziele der gemeinsamen Arbeit von den Teilnehmenden zu definieren sind. Ihre Bereitschaft und Motivation zur Zielerreichung sei so am höchsten und damit am Erfolg versprechendsten.

„Der Jugendtreffpunkt 4060 ist ein Vorzeigeprojekt und holt die jungen Menschen dort ab, wo sie gerade stehen“, sagt Bürgermeister Walter Brunner. „Die Unterstützungsangebote sind zielgruppen- und bedarfsorientiert und ein wichtiger Schritt in Richtung Chancengleichheit für alle Jugendlichen“, ergänzt Vizebürgermeisterin Sabine Naderer abschließend.

Stadt Leonding baut Fernwärme aus

Leonding, 1. Dezember 2013. Der Anschluss städtischer Gebäude im Leondinger Zentrum an das LINZ AG-Fernwärmenetz startet Anfang 2014.

Angeschlossen werden im nächsten Schritt das Rathaus Leonding, die Kinderbetreuungseinrichtung Spillheide, das Feuerwehr-Zeughaus Leonding, die Neue Musikmittelschule Leonding, die Musikvolksschule Leonding inklusive Mehrzweckhalle und die Landesmusikschule. 70 Prozent des Wärmebedarfs der städtischen Gebäude werden künftig mit Fernwärme abgedeckt. Für die gesamte Umstellung werden rund 500.000 Euro investiert. Pro Jahr spart die Stadt Leonding dadurch über 10.000 Euro Heizkosten und mehr als 2000 Euro an Kessel- und Kaminwartungskosten. Zudem werden Förderansuchen ans Land eingereicht. „Neben der Kostenersparnis ist Fernwärme energieeffizient und verringert den CO₂-Ausstoß“, erklärt Bürgermeister Walter Brunner.

Durch den Fernwärmeausbau im Stadtgebiet Leonding werden zusätzlich rund 5.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart – das entspricht etwa den jährlichen CO₂-Emissionen von 2.500 PKW bei einer Jahreskilometerleistung von 13.000 Kilometern. In Schokolade umgerechnet sind das 153,8 Gramm (= eine Tafel Schokolade) pro Kilometer. „Der Fernwärmeanschluss ermöglicht auch die Nutzung erneuerbarer Energie und wir haben dadurch Wärmebereitstellungs-Anlagen auf neuestem technischen Stand“ so Brunner weiter.

„Mit der Fernwärme hat die Stadt Leonding eine absolute Anlagen- und Versorgungssicherheit“, garantiert LINZ AG-Generaldirektor Alois Froschauer.

Verkehrsbehinderungen durch Grabungsarbeiten

In der Gerstmayrstraße wurden nicht dokumentierte Leitungen, die sich als alte Stromleitungen erwiesen, aufgefunden. Zudem wurde festgestellt, dass die bestehende Wasserleitung zum Teil in der festgelegten Trasse der Fernwärme liegt und materialermüdet ist. Eine Neurohrverlegung war notwendig. Die Gerstmayrstraße war teilweise nur halbseitig befahrbar. Monatlang teilweise komplett gesperrt war die Paschinger Straße. Ein Wasserrohrbruch verzögerte die Arbeiten zusätzlich. Die Arbeiten sind nun abgeschlossen.